

Botanische Zeitung.

Regensburg, Montags, am 15. Nov. 1802.

I. Recensionen.

Gotha in der Ettingerschen Buchhandlung: *Belehrung die Pflanzen zu trocknen, zu ordnen, und nach dem Linné (ischen Systeme) zu untersuchen.* Für junge Botaniker von Dr. *Johann Hedwig*. Zweite, verbesserte Auflage. 1801. 206. S. in 8. (Preis 1 fl. 3. kr.)

Rec. konnte seinen Augen nicht trauen, als er in dem Messkataloge die neue Auflage dieses Buchs, welches bekanntlich keines von den Meisterwerken *Hedwig's* ist, verzeichnet sahe. Ohne Zweifel nur ein neuer Titel, dachte er, um dasselbe desto besser an den Mann zu bringen — Allein er irrte. Es ist wirklich ein ganz neuer Abdruck von einem Ungenannten in Gotha besorgt. Was die Verbesserung anbetrifft, davon auf dem Titel die Rede ist, so bezieht sich sol-

che blofs auf das Papier, auf die Typen, und auf die Schreibart, welche letztere in der ersten Ausgabe (Sie erschien 1797) äufserst fehlerhaft war. Der wissenschaftliche Inhalt hat dabei keinesweges gewonnen, denn die nemlichen Kapitel nehmen immer dieselben Seiten ein, und die letztere Ausgabe zählt, wie die erstere, gerade 206 Seiten.

Wir haben den Unterschied dieser Ausgabe von der erstern in wenigen Worten dargethan, und könnten hiemit schliessen; allein unser Plan fordert eine vollständige Anzeige, und Rec. muß sein Urtheil rechtfertigen.

Der Inhalt zerfällt in zwei Abtheilungen; erstere handelt über Herbarien; letztere giebt Anleitung zur Pflanzenkenntniß nach dem Linnéischen Systeme. — Der ersten Abtheilung geht eine *Einleitung* voran, in welcher der V. zeigt, daß die zahlreichen und mannigfaltigen Naturproducte blofs des Menschen wegen erschaffen sind, damit dieser dadurch die unermessliche Weisheit, Güte und Liebe seines Schöpfers dankbar erkenne, und sich derselben zu seinem Wohl bedienen könne. In Betracht des letztern

musste der Mensch hauptsächlich die natürlichen Dinge zu kennen bemüht seyn, und da alle unsere unentbehrlichen Bedürfnisse, alle Bequemlichkeiten, nahe oder entfernt, dennoch endlich auf dem Pflanzenreiche beruhen; so folgt daraus die Wichtigkeit der Pflanzenkenntniß. Diese wurde gleichwohl Jahrtausende vernachlässigt, und da sie endlich in Schwung gebracht worden ist, giebt es dennoch Menschen, sogar Aerzte und Apotheker, die diese Wissenschaft kaum oberflächlich kennen. H. H. hat sich bemüht, hier umständlich den großen Nutzen darzutun, welcher aus der Pflanzenkenntniß für Jedermann, besonders für Aerzte und Apotheker entspringt; letztere machen gegenwärtig auch in dieser Wissenschaft ziemliche Progrefse, bei dessen Erwähnung H. H. der Regensburger bot. Gesellschaft Gerechtigkeit wiederfahren laßt. Diese Einleitung ist mit vieler Wärme geschrieben, und der Denkart eines *Hedwigs* würdig.

Im ersten Hauptstücke handelt der V. von dem Nutzen, den die Sammlung getrockneter Pflanzen gewährt. Bei Bereitung derselben bekommt der Anfänger schon eine sichere,

obwohl nur oberflächliche Pflanzenkenntniß. Durchs Botanifiren selbst erlangt er Gelegenheit zur Aufmerksamkeit, zu Beobachtungen und hauptsächlich zu Selbstuntersuchungen. Erhält man getrocknete Gewächse aus andern Gegenden, so können solche in Vergleich mit denen, die man selbst gesammelt hat, zu Berichtigungen und Aufklärungen u. f. w. viele Gelegenheit geben. Endlich sind getrocknete Pflanzen lange nicht so kostspielig als Abbildungen, und bei weitem belehrender als diese.

Das zweite Hauptstück: *von den besondern Eigenschaften, die eine gute Sammlung getrockneter Pflanzen haben muß.* Da die Pflanzen so außerordentlich variiren, so müssen alle mögliche, so wohl natürliche als künstliche Abarten in einer Sammlung befindlich seyn, überall muß der Locus natalis beigefügt, und jedes einzelne Stück soll nach allen Regeln der Kunst eingelegt, und getrocknet werden. In diesem Kapitel führt der V. einige Beispiele von merkwürdigen Varietäten auf; wobei unter andern die Aeufserung vorkommt: daß *Anthoxanthum odoratum* auf magerm Boden sehr klein bleibe, auf fettem Boden aber groß werde, und eine ansehnliche

che Rispe bilde, wodurch *Linnè* bewogen wurde, aus letzterer eine eigene Art: *Anthoxantum paniculatum*, zu machen. Wir wissen es gegenwärtig, durch *Smitb's* und *Kabl's* Belehrung, zu gut, daß *A. paniculatum* L. nichts weniger als *Varietas A. odorati*, sei, und nicht einmal zu dieser Gattung gehöre.

Drittes Hauptstück, von den Erfodernissen bei dem Einsammeln der aufzulegenden Pflanzen. Zuerst über die unumgänglichen Geräthchaften eines Botanisirenden. Das Messer. Es dient: Gesträuche abzuschneiden, Wurzeln auszugraben, und einen Stock zu schneiden, um damit Wassergewächse herauszuziehen. Papier, um Pflanzen unterwegs einzulegen. Eine üble Gewohnheit, die man nicht genug widerrathen kann. Auf weitem Reisen ist für den Botaniker auch ein Behältniß nöthig, um die Pflanzen darinnen nach Hause zu bringen. Es kann von leichtem Holze, von Pappe oder Blech seyn. Hier wird also der blechenen Büchse — der allernothwendigsten Geräthchaft, welches schon *Linnè* dringend empfohlen hat — nur im Vorbeigehen gedacht, und den ganz unbrauchbaren Behältnissen von Holz und Pappe nachgesetzt. — Ein Beweis, daß *Hed-*

wig nie eine blechene Büchse gebraucht, nie die guten Dienste derselben gesehen hat. Der *Bleistift*, um Pflanzennamen aufzuschreiben, wird vom V. hier noch erwähnt, aber das so nothwendige *Microscop*, die Flora der Gegend, u a. d. werden ganz übergangen. *In Ansehung der Gewächse selbst* ist auf Vollständigkeit zu sehen, nemlich: auf Wurzelblätter, auf Aferblätter, auf Wurzeln, selbst auf Blätter, Blumen und Früchte, auf beiderlei Geschlechter bei den Dioecisten u. f. w.

Viertes Hauptstück. Von dem Verfahren bei dem Auflegen und Abrocknen. Hierzu gehört hauptsächlich Papier, und zwar nach unserm V. glattes Löschpapier, und eine Presse. Die Pflanzen selbst erfordern verschiedene Behandlungen, je nachdem sie saftig, dickstenglig, klebrig, u. f. w. sind. Dieses Kapitel ist das allerunvollständigste und fehlerhafteste im ganzen Buche — ganz die gewöhnliche Anleitung, wie sie vor fünfzig Jahren Mode war. Z. B. die einzulegende Pflanze muß bei trockenem Wetter gesammelt, und bereits etwas welk seyn — muß in einem Bogen ausgebreitet, dann mit Zwischenlagen belegt, und etwas gepresst wer-

den — am andern Tage wird die Pflanze aus der Presse genommen, und unbeschwert abgetrocknet u. f. w. Von dem Hauptrequisite zur Abtrocknung, nämlich von der Wärme — kein Wort. Von Brettern die zur Zwischenlage dienen, um das Beschädigen der Pflanzen unter sich selbst zu verhüten, kein Wort. Von dem Ausbreiten der Strahlenblumen, und darauf zu legenden Stückchen Papiers, kein Wort. Bei den saftigen Gewächsen, namentlich bei *Sedum* wird das Bügeln mit dem Bügeleisen empfohlen, und das Anbrühen nur im Vorbeigehen gedacht; ein Beweis, daß H. nie Gelegenheit hatte, dieses vortreffliche Hülfsmittel bei succulenten Gewächsen kennen zu lernen, daß er nie eine Pflanze selbst anbrühte. Wie hat doch ein so verdienstvoller Mann ein Werkchen schreiben mögen, über eine Sache, die er ganz und gar mißverstanden hat!

Fünftes Hauptstück. *Aufbewahrung und Sicherung der getrockneten Pflanzen.* Anleitung zur Aufklebung — Ist völlig unnöthig und unnütz — Hinzufügung des Namens der Pflanze, des Wohnortes, Vaterlandes, u. f. w. Mittel Insekten abzuhalten. Hier werden Kampfer und bittere Mittel empfoh-

len: beide helfen so viel wie gar nichts — Oefteres Durchsehen, Tödtung der Käferlarven u. s. w. ist das beste Mittel.

Die zweite Abtheilung beginnt mit S. 69. und nimmt also bei weitem den größten Theil des Buchs ein — *Das System*: Man kann von allen Pflanzentheilen botanische Systeme errichten. Das Linnéische ist jetzo das vorzüglichste und vollständigste. Es beruht auf den Sexualtheilen; die Männlichen bestimmen nach ihrer Zahl, nach den Verhältnissen und Verbindungen, die Classen; die Weiblichen bilden die Ordnungen. Alles dieses wird vom V. nach der bekannten Methode umständlich erklärt,

Von den Abweichungen, die in den Classen dieses Systems vorkommen. S. 92 — 174. Eine Aufzählung aller Pflanzen, welche, *ratione partium sexualium* nicht am gehörigen Orte stehen. Der V. stellt hier jene Pflanzen am rechten Orte auf, und giebt davon, um das Volumen des Buchs zu vermehren, nicht nur die lateinischen, Gattungs-Characterere und die specifischen Differenzien der Arten an; sondern fügt auch noch eine kurze deutsche Beschreibung der Arten hinzu. Beigesetzt ist auch jene Linneische Classe, wo die Pflanzen

am unrechten Orte stehen. Ganz nach Roth's bekannter Abhandlung.

Untersuchung der Pflanzen und Auffsuchung im Systeme. Hier wird die genaueste Untersuchung aller möglichen Pflanzentheile, mit Anwendung des Vergrößerungsglases, empfohlen, und die Art und Weise gezeigt, wie man bei Bestimmung unbekannter Pflanzen zu Werke gehen soll. *Veronica officinalis*, *Dianthus Caryophyllus*, *Agrostemma Githago*, *Centaurea Cyanus*, *Bromus secalinus*, *Lolium temulentum*, und *Aira caryophyllaea* dienen dabei als Beispiele.

Aufbewahrung der Pflanzensammlung. H. H. empfiehlt dazu einen Schrank mit 32 Fächern, wie ihn schon *Linné* angegeben hat.

Der neue ungenannte Editor nimmt in der Vorrede die Mine eines Botanikers an, indem er äußert, daß man diesem Werke den Vorwurf der Unvollständigkeit und Mangelhaftigkeit (welche wir doch deutlich dargethan haben) nicht mit Recht machen könne; daß er sich mit Fleiß der Zusätze enthalten habe, um sie bei schicklicherer Gelegenheit vorzubringen: daß er bloß einige Unrichtigkeiten verschiedener Art entfernt habe. Aber aus allen diesen Aeufferungen erhellt, daß er

sich keinesweges weit in der Botanik umge-
 sehen haben mag, da fogar die allerdeutlich-
 sten botanischen Unrichtigkeiten, Schreib-
 und Druckfehler stehen geblieben sind. Bei-
 spiele findet man: S. 28. nach welchem *Linné*
 eine Varietät von *Anthoxanthum odoratum*
 für eine eigene Species unter der Benennung:
Anthoxanthum paniculatum ausgegeben haben
 soll: S. 29. wo bei dem doldenförmigen Ha-
 bichtskraute (*Hieracium paniculatum*) der of-
 fenbare und sehr auffallende Schreibfehler:
paniculatum anstatt *umbellatum* ebenfalls ste-
 hen geblieben ist: S. 148. wo der ganz un-
 verständliche Druckfehler: *Malpighia aequi-*
folia, anstatt *aquifolia* nicht verbessert worden
 u. a. m.

2. Aufsätze.

Ueber *Scirpus triqueter* und *mucronatus*. Vom
 Herrn Hofkammer-Secretaire von Braune in
 Salzburg.

Vor einigen Tagen fand ich auf sumpfigen
 Wiesen an der Alm bei Salzburg einen Bei-
 trag zu unsrer Flora, nemlich *Scirpus triqueter*
 L. Bald darauf erhielt ich das 2ote Stück der
 botanischen Zeitung, in welchem sich eine An-

sich keinesweges weit in der Botanik umge-
 sehen haben mag, da fogar die allerdeutlich-
 sten botanischen Unrichtigkeiten, Schreib-
 und Druckfehler stehen geblieben sind. Bei-
 spiele findet man: S. 28. nach welchem *Linné*
 eine Varietät von *Anthoxanthum odoratum*
 für eine eigene Species unter der Benennung:
Anthoxanthum paniculatum ausgegeben haben
 soll: S. 29. wo bei dem doldenförmigen Ha-
 bichtskraute (*Hieracium paniculatum*) der of-
 fenbare und sehr auffallende Schreibfehler:
paniculatum anstatt *umbellatum* ebenfalls ste-
 hen geblieben ist: S. 148. wo der ganz un-
 verständliche Druckfehler: *Malpighia aequi-*
folia, anstatt *aquifolia* nicht verbessert worden
 u. a. m.

2. Aufsätze.

Ueber *Scirpus triqueter* und *mucronatus*. Vom
 Herrn Hofkammer-Secretaire von Braune in
 Salzburg.

Vor einigen Tagen fand ich auf sumpfigen
 Wiesen an der Alm bei Salzburg einen Bei-
 trag zu unsrer Flora, nemlich *Scirpus triqueter*
 L. Bald darauf erhielt ich das 2ote Stück der
 botanischen Zeitung, in welchem sich eine An-

frage in Betreff der Synonymie der beiden Halbgräser *S. triqueter* und *mucronatus* befindet. Diese Anfrage machte mich neuerdings auf diese Halbgräser und die dabei citirte Synonymie aufmerksam, ich verglich meine Pflanze nicht nur mit den von *Pollich*, *Roth*, *Hoffmann*, und *Willdenow* gegebenen Diagnosen, und Beschreibungen von *Scirpus triqueter* und *mucronatus*, sondern auch mit Scheuchzers *Scirpocyperus* in seiner *Agrostographia* p. 404. t. 9. f. 14. und mit Scopoli's *Scirpus glomeratus*; auch zog ich mehrere Herbarien zu Rathe, in welchem sich *S. triqueter* und *mucronatus* befindet. Dafs diese beiden Halbgräser specifisch verschieden seien, scheint mir keinem Zweifel zu unterliegen; denn der Unterschied, welcher zwischen beiden Pflanzen obwaltet, ist grofs und bei ihrem ersten Anblick in die Augen fallend. *Willdenow* hat die Verschiedenheit genau bemerkt. Der Schaft von *Scirpus mucronatus* ist höher, als Jener von *S. triqueter*, auch dicker, dreikantig, an den Seiten ausgehöhlt (*excavatus*) blaulich grün (*caesius*) und mit einer sehr langen (4 bis 5 Zolle langen) Spitze versehen, welche gewöhnlich unter dem Blütenknauel horizontal zurückgebogen ist d. i. mit dem Schaft fast einen rechten Winkel bildet, die Blütenröhren sind alle stiellos. Der *S.*

triqueter hat einen niedrigern (ohngefähr 1 bis $1\frac{1}{2}$ Fufs hohen) Schaft, der schwächtiger, scharf dreikantig, an den Seiten eben, und im Alter gelblichgrün ist, und endiget sich in eine kürzere, (höchstens 2 Zolle lange) meistens gerade Spitze, die Aehrchen sind gewöhnlich theils gestielt (nämlich die äufsere) theils ungestielt (und zwar jene in der Mitte der Rispe.) (Vermöge der Untersuchung) welche ich mit mehreren Exemplarien von *S. mucronatus* und *triqueter* vorgenommen habe, scheint mir das Gebogen seyn der Spitze bei *S. mucronatus*, und das Nichtgebogen seyn der Spitze an *S. triqueter* kein standhaftes Unterscheidungszeichen abzugeben; denn ich habe ein Exemplar von *S. mucronatus* gesehen, an welchem die bei 5 Zolle lange Spitze fast ganz gerade aufrecht gestanden hatte; auch Roth sagt (P. I. Tom. 2. p. 60.) *Mucro supra paniculam simplicem glomeratam rectus, triangularis, canaliculatus, digiti minimi longitudinem raro superans*, und nach Scheuchzer ist die Spitze nur bisweilen etwas gebogen (quandoque reflexum aliquantisperum micronem) Roth's *S. mucronatus* dürfte vielleicht dennoch keine Varietät von *S. triqueter*, sondern wirklich *S. mucronatus* seyn, welches auch die Beschreibung zu bestätigen scheint, Scheuchzers Beschreibung von sei-

nem Scirpo - Cyperus panicula glomerata e spicis imbricatis composita, loco citato, paßt auf *S. mucronatus* gut, aber die Figura 14. Tab. 9. ist mehr dem *S. triqueter* ähnlich; denn die Spitze ist ziemlich kurz und beinahe ganz gerade, welche am *S. mucronatus* stets noch einmal so lang, und gewöhnlich horizontal zurück gebogen ist. Auch *Scopoli* bemerkt bei seinem *S. glomeratus*, welches *S. mucronatus* L. ist, von Scirpo Cyperus Schenckzeri: Descriptio utcumque convenit, sed figura 14. t. 9. folium sub panicula nimis erectum exhibet. Eben so scheint dies Geradeseyn der Spitze von *S. triqueter*, nicht standhaft, kein eigentlicher Unterschied oder Karakter zu seyn; denn *Roth* sagt in der Observation (Tent. fl. germ. Pars prim. tom. 2. p. 59.) culmi mucro supra paniculam semper in nostris regionibus erectus et longior pedunculis; es scheint also, daß *Sc. triqueter* an einigen Orten (wo?) mit zurückgebogener Spitze vorkomme, auch manchmal eine Spitze habe, die nicht länger als die Rispe ist. Wirklich fand ich ein Exemplar, an welchem die Spitze, wie bei *S. mucronatus*, horizontal zurück gebogen ist, auch kamen mir mehrere Stücke vor, an welchen die Spitze über die Rispe nicht emporrägte; ich fand sogar Beispiele, an welchen die Aehrchen alle stiellos waren,

und zwar an einigen armlüthigen, kleinern Exemplaren. Die Länge und Richtung der Spitze scheint mir an *S. triqueter* und *mucronatus* nicht immer dieselbe zu seyn, und zum Theile von der Richtung und dem Wuchse der Aehrchen abzuhängen; auch die Zahl der Aehren ist besonders bei *S. triqueter* sehr wandelbar, und steigt von 4 bis 20; eben so verhält es sich in Betreff ihrer Stiele, welche oft beinahe $\frac{1}{4}$ Zoll lang sind, und oft ganz fehlen. An *S. mucronatus* fand ich die Aehren jedoch durchaus alle und stets stiellos. Diese beiden Halbgräser scheinen daher mehrfältigen Abänderungen unterworfen zu seyn, und hiedurch auch zur Verwechslung Anlaß gegeben zu haben. *Scbranks* *S. mucronatus* (Baier. Flora I. p. 268. n. 122.) ist wahrscheinlich *S. triqueter*, wie auch aus der von ihm gegebenen Diagnose und beigefügten Beobachtung erhellt, und doch citirt er *Scheuchzer* p. 404. f. 14. t. 9. *Baumgarten* (in der Flora Lipsiensis p. 37. n. 95.) und *Hoffmann* (in Deutschlands Flora 1te Auflage S. 18.) führen *S. mucronatus* als *S. glomeratus* auf. Nach *Baumgarten* wohnt dieses Halbgras am Wege nach der Vogelwiese und bei *Parnek*, im Rosenthal und auf den Gerberwiesen. In der Flora der Wetterau steht *S. mucronatus*, und wie es scheint der wahre,

Seite 67 des 1ten Bandes aufgeführt, und wächst bei Darmstadt an Teichen und auf sumpfigen Waldwiesen. Wenn dieses Halbgras *S. mucronatus* ist, wovon die Besitzer des Herbariums der Wetterauer Flora Zeugenschaft geben können, dann ist diese Pflanze dennoch ein zu Deutschlands Flora gehöriges Gewächs. Schließlich muß ich noch bemerken; daß *S. triquetrum* und *mucronatus* in Rücksicht der Blüthezeit verschieden seyen, jener blüht im Junii und Julius, dieser im Julius und August.

3. Bücherverloosung.

Nürnberg. Herr I. S. *Winterschmidt* der Jüngste hat hier eine Bücherverloosung veranstaltet, die sehr vortheilhaft ist, und wobei einige wichtige botanische Werke vorkommen, davon wir einige namhaft machen; *Hamel du Monceau*, Naturgeschichte der Bäume u. s. w. 1ster und 2ter Theil mit 50 Kupfertafeln. Dessen Fällung der Wälder mit 13 Kupfertafeln. Dessen *Pomona gallica* 1 — 3 Theil mit 192 Kupfert. Alle aus dem franz. von Oelhafen übersetzt in gr. 4. Die Kupfer sind illumin. und auch schwarz. *Mayer Pomona Franconica* 1 — 3 Theil mit 268 Kupfert. *Philipp Millers* Abbildungen und Beschreibungen der nützlichsten schönsten und seltensten Pflanzen zu seinem Gärtner;

Seite 67 des 1ten Bandes aufgeführt, und wächst bei Darmstadt an Teichen und auf sumpfigen Waldwiesen. Wenn dieses Halbgras *S. mucronatus* ist, wovon die Besitzer des Herbariums der Wetterauer Flora Zeugenschaft geben können, dann ist diese Pflanze dennoch ein zu Deutschlands Flora gehöriges Gewächs. Schließlich muß ich noch bemerken; daß *S. triquetus* und *mucronatus* in Rücksicht der Blüthezeit verschieden seyen, jener blüht im Junii und Julius, dieser im Julius und August.

3. Bücherverloosung.

Nürnberg. Herr I. S. *Winterschmidt* der Jüngste hat hier eine Bücherverloosung veranstaltet, die sehr vortheilhaft ist, und wobei einige wichtige botanische Werke vorkommen, davon wir einige nahmhaft machen; *Hamel du Monceau*, Naturgeschichte der Bäume u. s. w. 1ster und 2ter Theil mit 50 Kupfertafeln. Dessen Fällung der Wälder mit 13 Kupfertafeln. Dessen *Pomona gallica* 1 — 3 Theil mit 192 Kupfert. Alle aus dem franz. von Oelhafen übersetzt in gr. 4. Die Kupfer sind illumin. und auch schwarz. *Mayer Pomona Franconica* 1 — 3 Theil mit 268 Kupfert. *Philipp Millers* Abbildungen und Beschreibungen der nützlichsten schönsten und seltensten Pflanzen zu seinem Gärtner;

Lexicon 1 — 2ter Theil mit 300 illum. Kupf. in Folio. *Oeblhafens* Abbildungen und Beschreibungen der wilden Bäume u. f. w. 1 — 3ter Theil 137 Kupfert. gr. 4. *Oelhafens* Traité des Arbres, Arbrisseaux & Arbustes de nos Forets &ctr. mit 34 Kupf. Unter den entomol. Büchern befindet sich das vortrefliche *Drury'sche* Werk von den exotischen Insekten Die ganze Verloofung bestehet aus 1300 Nummern, davon jedes Loos 2 Laubthaler kostet. Das erste Loos gewinnt 13 Bücher, die an Werth 290 fl. betragen; das 2te gewinnt den Werth von 105 fl. u. f. f. Die geringsten Gewinne betragen 5. fl. an Werth. Die gewonnenen Werke können unter gewissen Bedingungen gegen andre ausgetauscht werden. Alle obigen Werke sind auch bei Herrn *Winterschmidt* käuflich um billige Preise zu haben. Von mehrern derselben erscheinen noch Fortsetzungen.

Diejenigen Leser der botan. Zeitung, welche ihre Exemplare durch die Postexpeditionen erhalten, belieben es durch dieselben anzuzeigen, wenn das eine oder das andere Stück abhanden gekommen wäre, damit es noch zur rechter Zeit ersetzt werden könne.
Exped. der bot. Zeitung.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1802

Band/Volume: [1_AS](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Recensionen und Aufsätze 337-352](#)